

**64. Deutscher Verkehrsgerichtstag**

**28. bis 30. Januar 2026 in Goslar**

## **EMPFEHLUNG**

### **Arbeitskreis VI**

#### **Überhöhte Anforderungen bei der Führerscheinprüfung?**

---

1. Die Ausbildungsqualität besitzt gegenüber einer Kostenreduktion Vorrang. Die derzeitige Fahrerlaubnisprüfung wird qualitativ und quantitativ den fachlichen Anforderungen gerecht.
2. Der Arbeitskreis fordert eine professionelle Fahrausbildung, die interaktiven Präsenzun-terricht mit digitalen Lernformen verzahnt. Durch ein bundesweites Referenzcurriculum mit Mindestausbildungsinhalten, verbindlichen Lernstandsbeurteilungen und fachge-rechten Standards für Prüfungen, Simulatoren und Fahrschulüberwachung werden höchste Ausbildungsqualität und Verkehrssicherheit garantiert.
3. Für den ergänzenden Simulatoreinsatz und das ergänzende synchrone e-Learning sind Ausbildungskonzepte und Gütekriterien zu entwickeln und zu erproben.
4. Der Kompetenzbereich „Verkehrswahrnehmung und Gefahrenvermeidung“ soll in der Fahranfängervorbereitung stärker priorisiert werden.
5. Es ist ein Mobilitätzuschuss einzuführen, um den Erwerb der Fahrerlaubnis zur gesell-schaftlichen Teilhabe zu erleichtern.
6. Laienausbildung wird abgelehnt. Es sollen Maßnahmen zur Erweiterung des „Begleite-ten Fahrens“ unter Beteiligung der Praxisvertreter (z.B. Fahrlehrerverbände) entwickelt und erprobt werden.
7. Es sollen ausreichend Kapazitäten bereitgestellt werden, um einen zügigen Führer-scheinerwerb zu ermöglichen.
8. Mit den empfohlenen Maßnahmen soll die Verkehrssicherheit insgesamt verbessert, die Verantwortung der Fahrlehrer gestärkt, die Bestehensquoten in den Prüfungen erhöht und damit auch eine Kostensenkung für Verbraucher ermöglicht werden.